

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 100. Telefon Nr. 49. Mittwoch, den 17. Dezember 1913. Telefon Nr. 49. 35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 14. Dezember. Am Freitag in später Abendstunde ist der Reichstag nach einer Dauer Sitzung von 10 Uhr früh ab in die Weihnachtsferien gegangen. Einen vollen Monat lang wird er den Reichsboten Ruhe gewähren. Erst am 13. Januar 1914 sollen die Beratungen wieder aufgenommen werden. In der letzten Sitzung am Freitag zog Herr Wassermann seinen Initiativantrag betreffend den Beitrag zu den Kosten für die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco zurück. Es sollte die Summe von 2 Millionen Mark aus Reichsmitteln hierzu bereitgestellt werden. Die Reichsregierung wies nach, daß eine Beschädigung dieser Ausstellung durch Deutschland untunlich sei und der größte Teil der deutschen Industrie eine Beteiligung auch abgelehnt habe. Das Haus wandte sich hierauf der Staatsberatung zu. Abg. Dr. David (Soz.) sprach im allgemeinen maßvoll, verfiel aber doch, weil er von einem „sogenannten“ Reichskanzler sprach, einen sehr entschiedenen Rüge des Präsidenten Dr. Kaempf, der zugleich unter lebhaftem Beifall der Rechten sozialdemokratische Zwischenrufe für ordnungswidrig erklärte. Wider Erwartung griff dann der Reichskanzler in die Diskussion ein. Er wandte sich zunächst gegen die Behauptung des Vorredners, daß eine Kluft schon bestehe zwischen Offizieren und Mannschaften. Nirgends werde so großer Wert auf ein gutes Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften gelegt wie in unserer Armee. Darauf ging Herr Bethmann Hollweg noch einmal auf die Vorgänge in Jobern ein und verwahrte sich gegen den Vorwurf des Abg. Erzberger, daß er nicht für Recht und Gesetz eingetreten sei. Der Etat wurde der Budgetkommission überwiesen.

Der Kronprinz von Danzig verfehlt. Der Kronprinz ist von seiner Stellung als Kommandeur des ersten Leib-Gusaren-Regiments entbunden und in den Generalstab der Armee versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Major v. Eide und Bollwig, der jetzige Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 1 in Tilsit, ernannt worden. Die Verlesung dürfte sofort in Kraft treten. Die Verlesung des Kronprinzen ist auf seinen eigenen Wunsch erfolgt. Das am 15. September 1911 übernommene Kommando des ersten Leib-Gusaren-Regiments war von vornherein nur auf 1 1/2 bis 2 Jahre in Aussicht genommen, und jetzt, wo es 2 1/4 Jahre währt, war eine Verlesung bestimmt zu erwarten, wenn auch der Mißverständnis für die von dem kronprinzlichen Paare bewohnte Villa in Langfuhr bis zum Herbst verlängert worden war. Der Kronprinz ist Sonntag früh aus Berlin in Danzig eingetroffen. — Mit Kronprinz Wilhelm tritt der erste Hohenzoller in den Generalstab ein.

Das Kaiserpaar in München.

München, 15. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag, kurz vor 11 Uhr, hier eingetroffen und wurden vom König und der Königin, den Prinzen des königlichen Hauses, den Staatsministern, dem Oberbürgermeister und anderen empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich. Die Kaiserin und die Königin begaben sich im offenen sechs-spännigen Wagen in die Residenz, während der Kaiser mit dem König großen militärischen Empfang abhielt. Alsdann fuhren der Kaiser und der König in die Residenz. Die Majestäten wurden aufs feierlichste begrüßt. Der Wagen wurde eskortiert vom schweren Reiterregiment. Die

Stadt hatte herrlichen Festschmuck angelegt. An der Treppe der Residenz wurde das Kaiserpaar von den Prinzessinnen und dem großen Dienst empfangen. Um 1 Uhr fand Familienfest statt. Nachmittags begab sich das Kaiserpaar in das Deutsche Museum und nahm später an der Tafel beim bayerischen Kronprinzen teil. Abends war Festvorstellung im Hof- und Nationaltheater.

Am 16. Dezember früh 11 Uhr wird der Kaiser das Rathaus besuchen und dort feierlich begrüßt werden. Oberbürgermeister v. Dorscht wird eine Ansprache halten, auf die eine Erwiderung des Kaisers erfolgt. Im Sitzungssaal des Gemeindefestsaals wird der erste Vorstand, Schwarz, den Ehrentrunk der Stadt anbieten. Bei günstiger Witterung soll der Kaiser eingeladen werden, von der Turmgalerie aus einen Blick auf das Panorama der Stadt zu werfen. Zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags werden dann der Kaiser und König Ludwig den Männerturnverein München in seinem Heim besuchen und dessen Vorführungen betwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

Serbien hat einen neuen Konflikt gegenüber Oesterreich heraufbeschworen, indem es der österreichisch-ungarischen Regierung die ihr vertraglich zustehenden Rechte auf der Orientbahn verweigert, soweit die Strecke in Betracht kommt, die das neuerblich, der Türkei abgenommene Gebiet durchquert. Die Meldungen, daß deshalb zwischen Wien und Berlin Verhandlungen über einen gemeinsamen Schritt in Belgrad schwebten, eilen den Tatsachen voraus. Das auswärtige Amt in Wien hat sich mit dieser Frage überhaupt noch nicht beschäftigt. Selbstverständlich ist jedoch, daß Oesterreich-Ungarn seine Interessen an der Orientbahn Serbien gegenüber wirklich schützen wird.

Vofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 16. Dezember 1913.

• (Der Kronprinz in Plesch). Am Donnerstag früh 6,15 Uhr traf, wie bereits berichtet, der Kronprinz über Kattowitz aus Oels kommend auf dem Bahnhof Plesch ein und verblieb hier bis etwa 7 1/2 Uhr in seinem Salonwagen. Der Kronprinz entstieg dem Salonwagen und mischte sich zwanglos unter die Reisenden und Neugierigen, welche den Bahnsteig besetzten, um ihn begrüßen oder doch sehen zu können. Der Kronfolger unterhielt sich zwanglos scherzend mit mehreren Kindern und Frauen, wobei er sich besonders an die Kinder wandte und dieselben Fragen vorlegte. Das Publikum war entzückt von der herzgewinnenden Freundlichkeit des Kronprinzen, und mancher Pfleger Rufe wird noch nach langen Jahren mit Stolz an der Erinnerung zehren, mit dem Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen geplaudert zu haben. — Kurz vor 8 Uhr traf der Fürst von Plesch am Bahnhof zur Abholung des Kronprinzen ein, der ihm freundlich grüßend entgegen ging, worauf die Fahrt nach dem Schloß angetreten wurde. Dort fand ein Frühstück im Kreise der Jagdgesellschaft statt, nachdem Landrat von Ruperti seine Meldung erstattet hatte. Jeglicher Empfang war verboten worden. Das Wetter war recht unfreundlich und für Fasanejagd besonders ungünstig. Die Ausfahrt zur Jagd erfolgte gegen 10 1/4 Uhr nach dem 6 Kilometer von Plesch gelegenen Fasanejagdgelände von Czarnoboly bei Groß-Weichsel. Dort begrüßte die fürstliche Jägerrei die Gäste mit dem altherkömmlichen Fürstengruß, worauf der Kronprinz

mit freundlichem „Weidmannsheil“ dankte. Dann wurde die Jagd auf Fasanen und Hasen angetreten. Es wurde in mehreren Trieben bis 1 Uhr gefagt, worauf in einem im Gelände aufgeschlagenen Zelte das Jagdfrühstück stattfand, zu welchem die Damen unter Führung der Fürstin Plesch erschienen. Das Jagdmahl dauerte etwa eine Stunde, worauf die Tafel aufgehoben und die Jagd fortgesetzt wurde. Bis gegen 4 Uhr wurde gefagt, bis das Büchsenlicht ausging, dann wurde die Fahrt nach Plesch angetreten. Auf der Heimfahrt bereitete das Publikum dem Kronprinzen begeisterte Ehrungen. Auf dem Wege nach den drei Eichen unweit des Denkmals für den verstorbenen Fürsten hatte die Jugendwehr in einer Stärke von etwa 100 in ihrer schmunzigen Uniform Aufstellung genommen, daneben die Schülner der Präparanden und die Jüglinge des fürstlichen Wälsenhäuses in Altdorf in den vom Kaiser gestifteten roten Anzügen. — Das Jagdresultat wurde bei der Strecke durch Oberforstmeister Lach wie folgt mitgeteilt: Es wurden erlegt: 402 Fasanen, 358 Hasen, 12 Kaninchen, 1 Schneise und 5 Stück verschiedenes Wild. Hier von erlegte der Kronprinz 145 Fasanen, 66 Hasen, 8 Kaninchen. Das Diner begann um 8 Uhr abends und fand im engeren Kreise der verbliebenen Jagdgesellschaft und deren Damen statt. Die Tafelmusik führte ein Teil der Waldenburger Berg- und fürstlichen Kapelle aus Bad Salzbrunn aus. — Am Freitag erfolgte die Ausfahrt des Kronprinzen und der übrigen Jagdgäste des Fürsten von Plesch ins Revier Nejerzitz gegen 11 Uhr vormittags. Die Strecke ergab 4 Wisente und 38 Sauen. Hier von hat der Kronprinz 1 Wisent und 2 Sauen erlegt. Je 1 Wisent schossen ferner Fürst Löwenstein, Fürst zu Jauernitz und Stapphausen und Erbprinz Gottfried zu Hohenlohe. Gegen 3 1/4 Uhr wurde die Jagd abgeblasen und es wurde nach dem Schloß zurückgekehrt. Von dort fuhr der Kronprinz nach der Kaserne der 4. Schwadron der „Kohler“ Manen, um diesen einen Besuch abzustatten. Nach einer anderen Meldung wohnte der Kronprinz bereits am Freitag vormittag 9 Uhr der durch den Regimentskommandeur stattgefundenen Rekruten-Besichtigung der 4. Manen-Eskadron in Plesch eine volle Stunde bei. Freitag abends 8 Uhr fand im Schloß des Fürsten von Plesch Galafest statt, an der außer dem Kronprinzen noch 27 Personen teilnahmen. Es hatten außer dem Gefolge Einladungen erhalten: Aus Plesch Landrat von Ruperti, Generaldirektor Dr. Nasse, Bürgermeister Saalmann, Superintendent Kowal, Oberforstmeister Lach, Landwirtschaftsdirektor Dr. Cogan, Mittelmeister Reihner, Oberförster Wild, Geheimsekretär Freytag, Oberleutnant Wolff-Gleiwitz, Bergwerksdirektor Pistorius-Kattowitz. Der Kronprinz zog nach dem Essen den Bürgermeister Saalmann in ein Gespräch. Gegen 11 1/4 Uhr erfolgte die Abreise des Kronprinzen. Er fuhr bis Kattowitz im Automobil und benutzte sodann den um 12 Uhr 35 Min. abgehenden fahrplanmäßigen Schnellzug. Auf dem Bahnhof Kattowitz wurde der Kronprinz von dem Eisenbahndirektionspräsidenten Steinbisch empfangen und nach dem Salonwagen geleitet. Auf dem Bahnsteig hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die den Kronprinzen begrüßte und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Der Kronprinz stand bei der Abfahrt am Fenster und dankte freundlich für die Kundgebung. Um 3 Uhr 24 Min. traf der Zug in Breslau ein und fuhr um 3 Uhr 30 Min. weiter. Die Ankunft in Berlin erfolgte um 8 Uhr.

(Achtung! Invalidenmarken!) In der Zeit vom 16. bis 18. Dezember cr. wird die Kontrolle der Beitragsentrichtung von dem Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt vorgenommen werden. (S. amtl. Bekanntm.)

(Die Weihnachtseinkaufsbesprechung) der armen Schulkinder ohne Unterschied der Konfession findet am Montag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr im großen Klassenzimmer der alten kath. Schule statt. (S. Inf.)

(Kath. Lehrerverein.) Sonnabend, den 13. d. M. fand die ordentliche Generalversammlung des hiesigen katholischen Lehrervereins im Hotel „Zur Post“ statt. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Drenelt, brachte ein Hoch auf die höchsten Autoritäten — Kaiser und Papst — aus. Der Vorsitzende gedachte ferner der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, der Lehrer Jimon aus Sufsch und Sokmann aus Czyskowitz. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Schriftführer, Herr Lehrer Möser, verlas den Jahresbericht. Nach demselben fanden im vergangenen Jahre 9 ordentliche Sitzungen statt, in denen 6 Vorträge gehalten wurden. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 48, jetzt 55. In der nachfolgenden Vorstandswahl wurden gewählt die Herren: 1. Vorsitzender Herr Kreutz, 2. Vorsitzender Hauptlehrer Weismann-Woszczyn, 1. Schriftführer Herr Möser, 2. Schriftführer Herr Apffel, Kassierer Herr Dondor, 1. Beidermeister Herr Weismann-Sohrau, 2. Beidermeister Hauptlehrer Winkler-Timmendorf. Dem Kassierbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 260 M., die Ausgaben 230 M. betragen. Nach der Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

(Herrn Lehrer Teuber) in Oshin ist vom 1. Januar 1914 ab die Hauptlehrerstelle an der dreiklassigen Schule in Preschlebe, Kreis Gleiwitz, übertragen worden.

(Jungdeutschland.) Am Sonntag, den 14. d. M. fand eine interessante Übung der vereinigten Ortsgruppen Rybnik, Sohrau, Loslau, Emmagrube in Gestalt eines Stafettenlaufs statt. Punkt 1 Uhr wurde von den 3 Städten aus nach entgegengesetzten Seiten eine Meldung abgelassen, die also von Sohrau aus einerseits den Weg Sohrau—Rybnik—Loslau—Sohrau, andererseits den umgekehrten Weg Sohrau—Loslau—Rybnik—Sohrau (ca. 40 km) nehmen mußte. An der Übung beteiligten sich aus Sohrau 32 Läufer und mehrere Radfahrer, die auf der einen Seite bis hinter Nowin, auf der anderen Seite bis Oberschwarzen verteilt waren. Die Führer der hiesigen Ortsgruppe kontrollierten beim südlichen Elektrizitätswerk die umlaufenden Meldungen. Bereits 1³⁰ Uhr traf die erste Meldung von Rybnik her ein, sodas die 14 km lange Strecke in 39 Minuten durchlaufen war. 2⁰⁰ Uhr folgte die von Loslau her kommende Meldung, 2³⁰ Uhr die von Sohrau über Rybnik entsandte und 3⁰⁰ die von Rybnik über Loslau entsandte. 4⁰⁰ endlich kam die von Sohrau über Loslau und Rybnik ausgesandte Meldung hier wieder an, sodas die ganzen 40 km in 3 Stunden 5 Min. durchlaufen wurden, ein Ergebnis, das um so erfreulicher ist, als es sich immer steigender Wind herrschte, der das Laufen sehr erschwerte. Unsere Futtruppen brauchen zu dieser Strecke etwa 7 Stunden. Die Leitung der ganzen Übung lag in Händen des Herrn Majors Rebus vom Bezirkskommando Rybnik.

Nach Schluß der Übung marschierten die hiesigen Teilnehmer in das Vereinslokal des Turnvereins, H. Schütts's Restaurant, um hier einen warmen Trank zu sich zu nehmen. Im Verlaufe des gemüthlichen Beisammensitzens vortselbst dankte in einer Ansprache Herr Lehrer K. Schult in sämtlichen Teilnehmern für das trotz Wind und Wetter bekundete Interesse an dieser Veranstaltung und brachte zum Schluß das Kaffeehoch aus.

(„Hast Du mich lieb?“) fragte der Komponist Mozart als Kind wiederholt seine Umgebung, und Tränen entquollen seinen Augen, wenn man die Frage auch nur scherzweise verneinte. Diese Frage fühlte jeder der Gäste bei der diesjährigen Weihnachtseier der katholischen Kleinkinderschule immer wieder an sich gerichtet, wenn er in die unschuldigen Kinderaugen blickte und die hellen Stimmen der Kleinen hörte. Aber auch von unendlicher Liebe der Leiterinnen der kath. Kleinkinderschule (der Schwestern) zeugten die redbollen und sinnigen Darbietungen. „Wie sich kein Esen um eine Glühbirne kündigt, so klammert sich auch keine Kindesseele an ein eiskaltes und liebeleeres Herz.“ Nur Liebe und Hingabe konnten solches leisten. Dabei bewunderte der

Zuschauer die urwüchsige schauspielerische Veranlagung mancher kleiner Kinder. Es sei nur an den forschen „interessanten Photographen“ erinnert, der schon im Vorjahre als „Peter in der Fremde“ allgemeine Begeisterung weckte. Der vorzüglich eingetübte „Alpenreigen“ bot in rascher Abwechslung recht nette Bilder. Einen wirkungsvollen Abschluß der Vorstellungen bildete das reizende „lebende Bild“, eine Madonna mit dem Jesuskinde inmitten allerliebster Engel darstellend. Möge als Lohn für diese guten Leistungen der Wunsch, den Herr Stadtpfarrer Voch in seiner Ansprache betonte, auch in Erfüllung gehen und die kath. Kleinkinderschule weiter blühen und gedeihen.

(Im Reichs-Postgebiet) ist die Zahl der Kontinhaber im Postfachverkehr Ende November 1913 auf 85356 gestiegen. (Zugang im Monat November 968). Auf diesen Postfachkonten wurden im November gebucht 1554 Millionen Mark Gutschriften und 1543 Millionen Mark Postskriften. Das Gesamtguthaben der Kontinhaber betrug im November durchschnittlich 185,3 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostfachämter mit dem Reichspostamt in Wien, der Postparaffine in Budapest, der luxemburgischen und belgischen Postverwaltung sowie dem schweizerischen Postfachbureau wurden 8,1 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 3270 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 16260 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

(Kreisstag.) Am Sonnabend, den 20. d. Mts. findet im Kreisständehaus in Rybnik ein Kreisstag statt. Außer Wahlen von Mitgliedern für verschiedene Kommissionen, sowie zweier Kreisaußschußmitglieder enthält die Tagesordnung die Prüfung der Jahresrechnung der Kreisparaffine 1912, die Festsetzung des Kreisparaffinpreises für 1914, Festsetzung der Gebührenordnung für die Benutzung des Kreiskrankenhauses in Loslau, Errichtung einer gemeinsamen Kadaververwertungsanstalt für die Kreise Kattbör, Rybnik, Kofl., Pleß und Loslau und mehrere Grundstücks-Kauf- und Verkaufsanlagenbetten.

(Gemeinde.) Durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. November d. Jz. ist genehmigt worden, daß die im Kreise Rybnik gelegene Landgemeinde Brodel der Landgemeinde Hoy zu demselben Kreise einberechnet wird. Die Vereinigung tritt vom 1. Januar 1914 in Kraft.

(Musikverein Rybnik.) Das 12. Konzert des Musikvereins findet am 18. Januar im Bogodafischen Saale statt. Für dasselbe ist der berühmte Klaviervirtuose Gabrielowicz gewonnen worden.

(Der Diskont der Reichsbank) ist auf 5 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 6 Prozent, beide um je 1/2 Prozent, herabgesetzt worden.

(Die Rybniker Trennanstaltsaffäre), die in mehreren Verhandlungen bereits die Rottbörner Strafkammer beschäftigt hat und sie auch noch weiter beschäftigen sollte, und in deren Mittelpunkt der frühere Rentant der Anstalt, Schmidt, stand, kann jetzt als erledigt angesehen werden. Rentant Schmidt ist am Mittwoch in Oberschwarzen gestorben. Schmidt hatte Befehlsgewalt gegen seine erste Verurteilung mit Gefängnis eingelegt; in der erneuten Verhandlung war die Strafe herabgesetzt worden, aber auch hiergegen hatte Schmidt wieder Revision angemeldet. Diese Sache steht noch beim Reichsgericht. In einer zweiten Strafsache war Schmidt ebenfalls verurteilt worden, hatte aber hier wiederum mit Erfolg das Urteil angefochten. Eine zweite Verhandlung hat in dieser Sache vor der Strafkammer noch nicht stattgefunden. Eine rechtskräftige Verurteilung Schmidts hat somit bei seinem Ableben nicht vorgelegen.

(Eine dankenswerte Einrichtung) hat die Verwaltung der Dubensgrube für ihre Arbeiter, die sehr weit von der Anlage und zwar in Stein, Schygolow, Welf, Groß-Dubensko, Stanowik, Czyskowitz, Przegorza, Beszczyn und Raizenik wohnen, getroffen. In der letzten Jahreszeit und den ganzen Winter hindurch werden die Leute durch Grubenlampen zur Arbeit von zu Hause abgeholt, sowie nach der Schicht wieder abgeholt.

(Der landwirtschaftliche Kreisverein Rybnik) hält am Mittwoch, den 17. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr, im Wittlig'schen Saale eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: Aufnahme neuer Mitglieder; Beschlusfassung über die vom Freitag einzulegenden Vor schläge für die Wahl eines Mitgliedes der Landwirtschaftskammer anstelle des auscheidenden Herrn von Stocken; Neuwahl des Vorstandes; Referat des Königl. Oberamtmanns Seydel über die Bestimmungen betreffend Bewährung landfreier Dar-

lehen an Pflanzvereine; Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Groß über die Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung; Tagesfragen. Um 3 1/2 Uhr: Kreis-Kommissionsitzung.

(Wer ist der Fremde?) Vor einigen Tagen früh kam zu einer Familie nach Wilcza ein anscheinend geltschwacher junger Bursche von etwa 16 bis 17 Jahren und bettete. Er war vollständig entkräftet und halb erfrorren. Die vorhergehende Nacht hatte er in einem Schuppen übernachtet. Die Familie nahm sich seiner an und versuchte etwas über seine Herkunft herauszubekommen, aber vergebens. Der Jerr, denn um einen solchen kann es sich nur handeln, gab ganz kontuse Antworten. Ueber seinen Familiennamen vermochte er nichts anzugeben, seinen Vornamen gab er einmal mit Johann, dann wieder mit Josef an. Er erzählte, er habe einen Bruder in Anzeig. Vor mehreren Tagen sei er von jemandem in den Wald geführt und dann dort allein zurückgelassen worden. Seit dieser Zeit sei er in den Wäldern von Anzeig und Kiewald umhergeirrt. Nach zweitägiger Verpflegung übergab die Familie den Bauernswerten dem Barnhrzigen Brüderkloster in Pilschowitz, wo er sich zur Zeit noch befindet. Auch die vom Kloster angestellten Nachforschungen nach der Herkunft des Kranken hatten bisher keinen Erfolg.

(Der Oberschlesische Epiel- und Eislaufverband) veranstaltet am Sonntag, den 25. Januar, auf der städtischen Eisbahn in Gleiwitz ein Damen- und Herren-Rundlaufen, verbunden mit einem allgemeinen Paarlaufen für gemischte Paare und einem Meisterschaftslaufen für Herren. Es kommen die Rosturennen um die Staatswandrpreise im Junior- und Seniorenläufen für Damen und Herren sowie im allgemeinen Paarlaufen für gemischte Paare zum Austrag.

(Wom elektrischen Strom getötet.) Der Elektriker Goldplontek aus Antonienhütte, 21 Jahre alt, wurde am Sonnabend vormittags 11 Uhr während der Arbeit auf Nömergrube vom elektrischen Strom getroffen und sofort getötet.

(Ein schöner Bahnhof in Breslau.) Zu seinen fünf Bahnhöfen (Hauptbahnhof, Freiburger, Oberort, Köpplitz- und Kleinbahnhof) wird Breslau im nächsten Sommer einen schönsten Bahnhof hinzubekommen, den Nikolaitor-Bahnhof an den Elektra nach Oels und Wosen. Die Bauarbeiten an diesem in der Nähe der Frankfurter-Straße liegenden Bahnhof sind so weit fortgeschritten, daß mit der Eröffnung im Laufe des Sommers 1914 zu rechnen ist.

(Zeybusch—Zwies.) Bekanntlich ist die deutsche Bezeichnung der fast allen Oberschleslern bekannten Station Zeybusch besetzt und durch die polnische Hothek erbt worden. Die vielen dagegen auf deutscher Seite erhobenen Beschwerden hatten den Erfolg, daß im österreichischen Staatsisenbahndepartement beschlossen wurde, neben dem polnischen Stationennamen auch den deutschen bestehen zu lassen.

(Empfindlicher Verlust.) Eine Dame in Peiskretscham hat eine Brosche im Werte von 6000 Mark verloren.

(Von der Klosterkirche in Grüssau.) Der bei dem Klosterbrande in Grüssau abgebrannte und zerstörte überlebensgroße, stark vergoldete Herz-Jesu-Engel wird nach dem Aufbau des Turmes wieder seinen Platz an der Spitze des selben einnehmen. Die Kosten für den neuen Engel hat Graf Schaffgotsch in Warmbrunn übernommen.

(Absturz eines Förderkorbs in den 300 Meter tiefen Schacht.) Aus Mähr.-Odrau wird gemeldet: Auf dem Granaich sind Freitag nachmittags infolge Reißens des Seiles des Förderkorbes sieben Bergarbeiter 300 Meter tief abgestürzt und sofort getötet worden. Fünf der Getöteten sind Familienväter.

Reuthen OZ., 15. Dezember. Sonnabend nachmittags gegen 4 1/2 Uhr entstand im Nachbarlager der Zulkensütte in Bobek, der Oberschlesischen Eisenindustrie gehörig, auf bisher ungeklärte Ursache ein Brand, der einen verhängnisvollen Umfang annahm, daß die Befürchtung vorlag, daß die Engelfabrik in Mitleidenhaft gezogen werden würde. Bessere wurde sofort unter Dampf gesetzt und den vereinigten Anstrengungen der zu Hilfe gerufenen Wehren — ungefahr zehn aus den Nachbarorten — gelang es gegen 5 1/2 Uhr das Feuer auf seinem Herd zu beschränken und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Eine Betriebsstörung tritt nicht ein. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Rybnik, 15. Dezember. Freitag abend wurde in die Privatwohnung des Gastwirts Hoffa

in der Pfefferstraße eingebrochen und aus dem Geldschrank über 1000 Mark in bar gestohlen. Polizeiliche Ermittlungen sind im Gange.

Ziegenhals, 15. Dezember. Dieser Tage trat am hiesigen Bahnhof aus Mähr.-Schönberg ein Waggon mit Christbäumen ein, die für einen Gärtner aus Spittal bestimmt waren. Da sich die Belastung des Wagens für die preussische Beförderung als zu schwer erwies, mußte die Sendung umgeladen werden. Hierbei saß man, unter den Bäumen versteckt, fünf Zentner Kiesel und zwei Pakete Streichhölzer, die von der Behörde beschlagnahmt wurden. Für diese Zolltarierzahlung mußte nun der Empfänger ca. 250 Mark Strafe bezahlen.

Krusstadt OS., 15. Dezember. Die bei dem kürzlich hier vollzogenen allgemeinen Stadtverordnetenwahlen wegen Nichterschließens von Wählern nicht zustande gekommene Wahl in der ersten Abteilung fand jetzt statt. Als einziger Wähler erschien Kommerzienrat Pinkus und wählte vier Herren.

Vermischtes.

— **Alte Erbinnen.** Ein Berliner Kurgast, der alljährlich ein paar Wochen in Bad Rellingen weilt, hat 7 Mädchen, die ihn dort bedienten, je 80000 Mk. vermacht. Fünf Erbinnen sind bereits ermittelt, während eine Oesterreicherin und eine Unterfränkin noch gesucht werden.

— **Der Leutnant Ziegler** vom Infanterieregiment in Liebenhofen, der vor einigen Tagen vom Kriegsgericht wegen Totschlages, begangen an dem Fabrikantenförderer, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Ziegler ist zur Beobachtung seines Gefängnisstrafes in dem Weger Garnisonlazarett untergebracht. Die Beobachtungsdauer beträgt 6 Wochen.

— **Berlin, 18. November.** Vor vier Wochen verlor der 42jährige Verwalter Otto G. aus der Straubenerstraße seine Frau durch den Tod. Der Mann nahm sich diesen Verlust so zu Herzen, daß er glaubte, nicht mehr länger leben zu können. Gestern abend begab er sich auf den Zentralfriedhof Friedrichsberg zum Grabe der Frau, öffnete sich zuerst die Pulskadern, schob sich dann eine Kugel durch den Kopf und erhängte sich schließlich an einem Baum.

— **Woham, 13. Dezember.** Auf einem Schacht der Fische „Holland“ wurden durch Einbruch des Fisches zwei Bergleute verhängt. Dem einen gelang es, sich zu retten, während der andere, der unter einem Holzbock geborgen war, von den nachströmenden Kohlenmassen vollständig verschüttet wurde. Der Rettungsmannschaft gelang es, sich mit dem Verhängten zu verständigen, der mitteilte, daß er unverletzt sei. Nachdem er 80 Stunden lebendig begraben war, wurde er glücklich geborgen.

Wintergewitter in Berlin.

— **Berlin, 15. Dezember.** Der gestrige „Alberne Sonntag“ fand im Zeichen eines schweren Wintergewitters, das in Verbindung mit einem eisigen, heftigen Neger und orkanartigem Sturm in fast allen Teilen Berlins, besonders in den Vororten, großen Schaden angerichtet hat. — Auch in einzelnen Teilen des Reiches haben gestern schwere Gewitter und Stürme geherrscht. So entlief sich über Chemnitz ein kurzes, sehr schweres Wintergewitter, das von Hagel und heftigem Schneetreiben begleitet war, und auch der Thüringer Wald wurde, wie aus Gotha gemeldet wird, den ganzen gestrigen Tag über von einem furchtbaren Wüsten heimgekehrt. Es herrschte anhaltender Schneefall. Die Schneedecke beträgt durchweg 20 Zentimeter.

Furchtbares Eisenbahnunglück.

— **Chemnitz, 15. Dezember.** Gestern abend ereignete sich bei Braunrod im Tunnel, der durch den Harzschloß führt, ein schweres Eisenbahnunglück. Der in Chemnitz auf dem Hauptbahnhof 10 Uhr 44 Min. fällige Personenzug ist zum größten Teil verschüttet worden. Es hatten erst die Malakow und zwei Wagen den Tunnel passiert, als er plötzlich unter gewaltigem Krachen einstürzte. Das Unwetter am Abend, bei dem man Erdstöße verspürt haben will, dürfte die Ursache des Loslörens der gewaltigen Erdmassen gewesen sein. Der Zug ist jetzt noch nicht völlig freigelegt. Die Zahl der bis jetzt geborgenen Opfer beträgt zehn. Acht Personen wurden bei dem Unglück schwer verletzt.

Die „Mona Lisa“ gefunden!

— **Rom, 13. Dezember.** Der italienische Unterrichtsminister Crebore machte gestern der Kammer die aufsehenerregende Mitteilung, daß Leonardo da Vinci's berühmtestes Bild, die Gioconda, die vor zwei Jahren unter rätselhaften Umständen aus dem Pariser Louvre verschwand, jetzt unerwartet in Florenz wiedergefunden sei, und der Dieb bereits verhaftet worden sei. Ueber die Umstände, die zur Wiederfindung des berühmten Gemäldes führten, wird hier folgendes bekannt. Der Generaldirektor der schönen Künste in Rom erhielt von einem Antiquitätenhändler in Florenz die Nachricht, daß ihm die Gioconda zum Kauf angeboten sei. Er konsultierte sofort, daß es sich tatsächlich um das im Louvre gestohlene Original handelt. Er benachrichtigte daher sofort den Museumsdirektor von Florenz. Der augenblickliche Besitzer des Bildes, der es zum Verkauf anbot, ist ein Italiener, der seine Wohnung in Paris hat. Er wurde bereits verhaftet und verschiedentlich verhört. Bei seiner ersten Vernehmung gab er zu, den Diebstahl ausgeführt zu haben, um Italien für die zahlreichen Kunstliebhaber zu rächen, die Napoleon ferngezogen in Italien begangen habe. Das berühmte Gemälde ist sofort beschlagnahmt worden und befindet sich augenblicklich im Florenzer Palastkapitulum. Es soll von hier zunächst nach Rom transportiert werden. Der französische Konsul in Rom wurde sofort nach dem Auffinden des Bildes in Kenntnis gesetzt und hat sofort telegraphisch seine Regierung benachrichtigt.

— **Paris, 15. Dezember.** Die Polizei hat unter den Papieren des Diebes der „Gioconda“ mehrere Schriftstücke entdeckt, aus denen hervorgeht, daß der Diebstahl schon 9 Monate vor seiner Ausführung geplant war. Es wurden Adressen der amerikanischen Millionäre Rockefeller, Carnegie und Pierpont Morgan sowie deutscher und italienischer Sammler gefunden.

Brand des Großherzoglichen Schlosses in Schwerin.

— **Schwerin, 15. Dezember.** Um 9¹/₂ Uhr abends brach in dem Großherzoglichen Schloss Feuer aus. Es entzündete auf der Westseite des riesigen fünfstöckigen Gebäudes. Auf der Westseite wurde der Turm mit seiner goldenen Treppe vollständig zerstört. Um 3 Uhr nachts wurde auch der Südflügel des Schlosses vom Feuer ergriffen. Der darin befindliche große Festsaal, der sogenannte „Goldene Saal“, ist vernichtet. Die Zimmer der Großherzogin Anastasia wurden stark beschädigt. Auch der riesige Verlobungsturm zwischen der West- und der Südseite geriet in Brand. Um 1 Uhr nachts explodierte dort das Jagdmunitionslager unter viertelständigem Geräusch. Um 2¹/₂ Uhr nachts trat die Hocher Feuerwehr ein. Soldaten wurden zur Bergung von Sachen kommandiert. Um 2³/₄ Uhr nachts war das Feuer auf seinen Höhepunkt beschränkt. Die Hamburger Feuerwehr traf um 3 Uhr nachts ein und leistete tatkräftige Hilfe. Ein Drittel des Schlossbaues, das ausschließlich neuere Bauten umfaßt, ist vernichtet. Verbrannt sind außer Mobiliens auch kostbare Gobelins und Gemälde, dagegen sind das berühmte Hauptportal und der Johann-Albrechtsaal mit den wertvollen Terrakotten verhältnismäßig erhalten.

Bekanntmachung.

Ein schulpflichtiger Knabe soll bei christlichen Eltern in Pflege und Erziehung gegeben werden. Einwohner, welche zur Aufnahme des Knaben geneigt sind, wollen sich unter Angabe ihrer Pflegegeldansprüche binnen 8 Tagen im Stadtsekretariat — Zimmer Nr. 3 — melden. **Sohrau OS., den 13. Dezember 1913.** **Der Magistrat (Armenverwaltung).** **Reiche.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die unbefugte Entnahme von Christbäumen aus dem hiesigen Stadtforsien streng verboten ist.

Zwischenhandlungen werden unnachlässig auf Grund des Forstdiebstahlsgegesetzes zwecks Bestrafung verfolgt.

Gleichzeitig fordern wir die Bürgerschaft auf, falls ihr Christbäume von zweifelhaften Personen angeboten werden, diese Bäume nicht abzunehmen, sondern uns zunächst sofort Mitteilung zu machen, damit wir die Herkunft derselben feststellen können. **Sohrau OS., den 16. Dezember 1913.** **Der Magistrat.** **Reiche.**

Bekanntmachung.

Nach den Verleuten der Zoologischen Versuchstation der königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau gibt es bisher noch kein Mittel, das beim Aufstreichen die Baumrinde der von der Blutlaus befallenen Bäume so durchdringt, daß es alle darunter stehenden Blutläuse tötet, ohne dem Baum zu schaden. Als das wirksamste Mittel hat sich bisher Leinöl bewährt, das zunächst mit dem berührten an der Innenseite der stehenden Rinde abtötet. Es bedarf aber, um den Baum endgültig zu heilen, eines wiederholten Aufstreichs, der vorzunehmen ist, sobald sich wieder Läuse zeigen. Dies bringen wir hiermit zur Kenntnis der Gartenbesitzer. **Sohrau OS., den 12. Dezember 1913.** **Die Polizeiverwaltung.** **Reiche.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der für die Stadt Tarnowitz auf den 3. März 1914 angelegte Krammarkt auf den 24. Februar 1914 und der auf den 9. März 1915 angelegte Krammarkt auf den 16. Februar 1915 verlegt worden ist. **Sohrau OS., den 13. Dezember 1913.** **Der Magistrat.** **Reiche.**

Bekanntmachung.

Das bisher an Kaufmann Herrn Johann Elektra verpachtete (früher Nitter'sch) Haus nebst Zubehör an der Pfefferstraße ist vom 1. Januar 1914 an anderweitig zu verpachten. Verschllossene Offerten mit entsprechender Aufschrift sind sofort bei uns einzureichen. **Sohrau OS., den 15. Dezember 1913.** **Der Magistrat.** **Reiche.**

Bekanntmachung.

Die Rolle der zum Feuerlöschdienst Verpflichteten und der Gespannhalter liegt gemäß §§ 4 und 10 des Ortsstatuts in Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes in hiesiger Stadt in der Zeit vom 15. bis 30. Dezember cr. im hiesigen Stadtsekretariat öffentlich aus. **Den in diese Rolle Ausgenommenen steht gegen**

ihre Franzisierung der Einspruch zu, über welchen der Herr Regierungspräsident entschlüsselt. **Sohrau OS., den 16. Dezember 1913.** **Der Magistrat.** **Reiche.**

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1914 tritt das II. Buch der Reichsversicherungsordnung — über die Krankenversicherung — in Kraft. Während die Versicherungsspflicht bisher für Beschäftigte bis zu 2000 Mark Einkommen festgelegt war, ist die Einkommensgrenze von da ab auf 2500 Mark erweitert. Am 1. Januar 1914 werden im hiesigen Kreise folgende Krankenkassen bestehen:

- 1) Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Rhynalt in Rhynalt (mit Ausnahme der Stadt Sohrau OS.)
- 2) Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Sohrau OS.
- 3) Betriebskrankenkasse der Eisenhütte Elster, A. G. in Paruschkow.
- 4) Betriebskrankenkasse der Sprengstofffabrika in Kriemald.
- 5) Landkrankenkasse für den Kreis Rhynalt in Rhynalt (neu errichtet).

Bei den Betriebskrankenkassen bleiben hinsichtlich des Kreises der Versicherten der An- und Abmeldung u. s. w. die bisherigen Verhältnisse bestehen.

Bei den Ortskrankenkassen werden gemäß § 156 R. V. D. versichert:

- a) wie bisher
- 1) Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge,
- 2) Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angehörige in ähnlicher gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
- b) einbezogen
- 3) Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
- 4) Bühnens- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Charakter der Leistungen,
- 5) Lehrer und Erzlehrer.

Voraussetzung der Versicherung ist die Beschäftigung gegen Entgelt (mit Ausnahme der 3 Lehrlinge aller Art) und für die unter Ziffer 2-5 Bezeichneten, daß nicht ihr regelmäßiger Jahresverdienst über 2500 Mark an Entgelt übersteigt.

In die Landkrankenkasse gehören versicherungspflichtige Personen, die

- a) in der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft oder als Diensthofen beschäftigt sind und im Rentenbezirk ihres Beschäftigungsorts haben;
- b) im Wandererwerb beschäftigt, d. h. von einer Person, die bei einer Polizeibehörde des Reichsbezirks die Erstellung des Wandererwerbsbescheides beantragt hat, als Begleiter mitgeführt werden;
- c) als Hausgewerbetreibende tätig sind und im Rentenbezirk ihre eigene Betriebsstätte haben, sowie ihre hausgewerblich beschäftigt;
- d) als unabhängig — d. h. weniger als eine Woche — Beschäftigung überwiegend in der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft beschäftigt sind, soweit sie im Rentenbezirk ihren Wohnort haben.

Die Anmeldung der Versicherungspflichtigen ist lediglich Pflicht des Arbeitgebers. Versäumte oder verspätete Anmeldung zur Krankenkasse wird mit Geldstrafe geahndet.

Für die Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkassen Rhynalt und Sohrau OS. bleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Die Ortskrankenkasse in Rhynalt hat außer der Hauptgeschäftsstelle in Rhynalt Anwesenstellen in Proskau, Jastrzeg, Rauben und Witkowo eingerichtet, die Anmeldungen entgegennehmen.

Seitens der Landkrankenkasse wird dies auch geschehen. Zunächst sind jedoch alle Anmeldungen zu ihr sofort bei den Ortsbehörden (Merkmalstrat., Gemeinde-, Ortsvorsteher) anzubringen. Die versicherungspflichtigen Personen sind namentlich aufzuführen. Lohn und Gehalt einschließlich Naturalbezüge sind mit anzugeben. **Rhynalt, den 8. Dezember 1913.** **Der Vorsitzende des Königl. Versicherungsamts.**

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden des Königl. Versicherungsamts in Rhynalt bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Arbeitgeber der in der Landkrankenkasse versicherungspflichtigen Personen werden hiermit aufgefordert, die Anmeldungen gesammelt bis spätestens 20. Dezember oder eine Fristangeige an die Hauptgeschäftsstelle der Landkrankenkasse in Rhynalt weiterzugeben. **Sohrau OS., den 15. Dezember 1913.** **Der Magistrat.** **Reiche.**

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 10. bis 18. Dezember er. wird die Kontrolle der Beitragsentrichtung von dem Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt vorgenommen werden.

Die Arbeitgeber werden hiermit ersucht, die Quittungsarten und Aufrechnungsbefehligungen von allen beschäftigten Versicherten bis zum Tage der angelegten Kontrolle einzulegen, wenn sie sich nicht in den Händen des Arbeitgebers befinden und mit den Dienstlohn- und Krankentafelbüchern am Tage der Kontrolle bereit zu halten, sodass die Kontrolle ohne Verzögerung und auch dann stattfinden kann, wenn der Arbeitgeber abwesend ist.

Die Arbeitgeber werden besonders darauf hingewiesen: a) dass sie auf Grund der von der Landesversicherungsanstalt Erlassenen Kontrollvorschriften verpflichtet sind, die Quittungsarten, Aufrechnungsbefehligungen, Dienstlohn- und Lohnlisten für die Kontrolle entweder selbst bereit zu halten, oder durch eine mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen vertraute Person vorzulegen; zu diesem Zwecke sind die Quittungsarten usw., wenn sie sich nicht in den Händen der Versicherten befinden, von den Versicherten vorher einzulegen;

b) falls ihnen das nicht möglich ist, dass sie die Quittungsarten und die vorgenannten Bücher und Lohnlisten spätestens am Tage vor Beginn der Revision bei uns zur Einsicht des Kontrollbeamten niederzulegen haben, c) dass sie sich den im § 4 der Kontrollvorschriften vorgesehenen Maßnahmen bezw. der im § 8 angeordneten Befragung ausweichen, wenn sie diesen Verpflichtungen nicht nachkommen.

Sohrau OS., den 18. Dezember 1913.

Die Polizei-Verwaltung, Reich.

Bekanntmachung.

Den beteiligten Gewerbetreibenden gestattet wir hierdurch folgende Ausnahmen:

a) von dem gesetzlichen Arbeitslosse (9 Uhr abends) bis 10 Uhr abends für 8 (acht) Werk-tage vor und 4 (vier) Werk-tage nach Weis-nachten (15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23. d. Mtz. bezw. 27. bis einschl. den 30. d. Mtz.) b) von der Ruhezeit der Angestellten für die vorbereiteten 8 Werk-tage vor Weihnachten und 3 Werk-tage nach Weihnachten (27., 29. und 30. d. Mtz.)

Sohrau OS., den 16. Dezember 1913.

Die Polizei-Verwaltung, Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 10. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr

werde ich in Woschegg's Versammlung im Schulz-schen Gasthause (anderweit gepländert)

2 weiße Ferkel

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-steigern.

Sohrau OS., den 16. Dezember 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist eine

Nähmaschine
oder Grammophon
elektr. Taschenlampe
Feuerzeug
Schallplatten etc.

Zu haben bei:

Bruno Elias, Sohrau OS.



1914

Neujahrskarten

In verschiedenen Ausführungen, bunt und schwarz, mit Aufdruck des Namens, liefert in kurzer Zeit zu bekannt niedrigen Preisen, auch nach auswärts

P. Hunold's Stadtbuchdruckerel
Sohrau OS.

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.
— Muster liegen zur gef. Ansicht aus. —

2 Stuben

sind im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. Januar, event. später zu beziehen.
Viktor Gwosdzik, Dybnielkerstr.

Gothaer Lebensversicherungsbank A. G.

Größte Anstalt ihrer Art in ganz Europa.

Versicherungsbestand ca. 1150 Millionen Mark.

Bisher ausgezahlte Versicherungen ca. 650 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden . . . ca. 310 " "

Banvermögen über 400 " "

Unverfallbarkeit. — Unanfechtbarkeit. — Weltpolice.

Vom 1. Januar 1914 erhöhte Dividende.

Auskunft und Abschlüsse durch die Vertretung:

Robert Nawroth, Sohrau OS., Ring.

FrISChe ANKunFt in Div.

**Honigkuchen, Marzipan-Sachen
Schokoladen-Konfekt, Bonbonieren**

in reichhaltiger Auswahl.

A. Adamek, Konfitüren, Sohrau OS.

vis-à-vis Post.

Richard Latocha, Sohrau OS.

Verlag landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt

Dresch-, Güpel-, Häcksel-, Wurf-, Butter-,
Wasch- und Drillmaschinen.

Schrot- u. Steinmühlen, Gras- u. Getreidemäher, Rübenschneller, Dämpfer, Kesselofen,

Jauchefässer, Jauchepumpen aller Systeme.

Ackergeräte, Alfa-Separatoren usw.

Reparaturen werden bei jedem Alfa-Separator bestens ausgeführt.

— Weihnachtsverkauf 5% Ermässigung! —

**Den Fischverkauf
in Sohrau**

habe ich für Weihnachten dem Wirtcher-meister Herrn Themann übertragen.

Bemerke, daß ich wegen Geldverknüpfung in Rlyščezow nicht verkaufen werde.

Franz Sobczyk,

Fischgroßhandlung, Rlyščezow.

Nur soweit Vorrat!

Puppchenhüte garniert jetzt . . . 2,50 Mk.

Damenhüte 3,75 Mk.

Ungarnierte Formen und Südwesten zu jedem annehmbaren Preise.

Rosa Kachel.

**Elektr. Licht- u. Kraftanlagen,
Telephon- u. Klingelleitungen**

führe fachgemäß aus.

Zeichnungen hierzu werden von mir selbst ausgearbeitet und zur Genehmigung eingereicht.

Wilhelm Rolek, Elektromonteur,

Sohrau OS., Mauerstraße 68.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Bleischäden, Beleggeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr harntückig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

fred v. schid. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen welche man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0 Birkenk. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

**Turn-Verein
Sohrau OS.**

Freitag, den 19. Dezember er.,
abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Schüftan's Restaurant).
Der Vorstand.

Die Weihnachts-Einbescherung

für arme Schulkinder ohne Unterschied der Konfession findet am

Montag, den 22. Dezember 1913,
nachmittags 4 Uhr

im Lehrzimmer der I. Mädchenklasse hiesiger kath. Stadtschule (gegenüber der Kirche) statt. Die verehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch zu diesem Akte höflichst eingeladen.

Der Vorstand des

Waterl. Frauen-Vereins Sohrau.



Karpfen und Schleien

in feiner Postware offeriert

J. Szyskowitz.

**Königlich Preußische
Lotterie-Einnahme Rybnik.**

Zur 1. Klasse 280. Lotterie (Ziehung 12. und 13. Jan.)

hat	1/1	1/2	1/4	1/8
	40,10	20,10	10,10	5,10 Mark

(einschliesslich Porto) auch durch meine Mittelsperson Herrn Schleier, Sohrau abzugeben

Schleifer, Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Telephon 1034.

Als vorzügliches Weihnachtsgeschenk

Parfüms

in allen Preislagen zu haben.

Adler-Apotheke.